Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige wöchentliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Blume und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 48 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsträger ins Haus gebracht oder in der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Boten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 22.

Anzeigen kosten für Einheimisches (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. B. Hems.

Nr. 31 — Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. — Donnerstag, 3. Februar 1910. — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. — 39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 31. Jan.

Im Reichstage ging es heute im Vergleich mit der stürmischen Sitzung vom Samstag sehr ruhig her.

Auf der Tagesordnung standen zunächst Rechnungsberichte über die Etats der Schutzgebiete für die Jahre 1904 und 1905, die ohne Debatte erledigt wurden.

Es folgte dann die dritte Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika (Forderungen zum Schutz des Diamantenschmuggels und für Bahnbauten.)

Abg. Erzberger erklärte, daß das Zentrum diesem Nachtragsetat zustimme unter einem Vorbehalt, der in den ungeklärten Beziehungen der Deutschen Kolonialgesellschaft zur Kolonialverwaltung begründet sei. Abg. Arning (ntl.) ist der Meinung, daß die Kolonialgesellschaft auf ihre Berggerechtsame endgiltig verzichtet habe. Abg. Arendt (fk) findet das Vorgehen der Kolonialgesellschaft unerhört und verlangt strenge Wahrung der Rechte des Fiskus. Abg. Ledebour (Soz.) hält die Ansprüche der Kolonialgesellschaft für vollständig unberechtigt.

Auf Anfragen des Abg. Erzberger erklärt Staatssekretär Dernburg, daß der Revers der Kolonialgesellschaft nach seiner Meinung rechtsgiltig sei; dieselbe Auffassung vertreten auch die Abgg. Dove (Freis. Vgg.), Dr. Görcke und Freiherr v. Richthofen, worauf der Nachtragsetat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt wurde.

Das Haus wandte sich alsdann der

Beratung des Kolonialetats

zu, nachdem vorher entsprechend dem Vorschlage der Kommission beschlossen war, die neue Besoldungsordnung für die Schutzgebiete abzulehnen und die Regierung aufzufordern, in das vorzulegende Kolonialbeamtengesetz die den Kolonialverhältnissen entsprechenden Bestimmungen des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 aufzunehmen.

In der allgemeinen Kolonialdebatte, die sich auf sämtliche Schutzgebiete erstreckte, erhielt zuerst der Abg. Erzberger (Ztr.) das Wort zu einer ausführlichen und sachkundigen Erörterung der Verhältnisse in verschiedenen Schutzgebieten, welche erkennen läßt, daß auch in der Aera Dernburg noch vieles in den Kolonien zu bessern übrig bleibt. Die Rechtsverhältnisse der Kolonialbeamten bedürfen noch einer besseren Regelung, auch muß auf den Ausbau der Selbstverwaltung mehr Bedacht genommen werden. Deutsch Ostafrika ist von der Gefahr des Islams bedroht, wie nicht nur die katholischen, sondern auch die evangelischen Missionare bestätigen, und darum richtete Redner an die Regierung die Frage, was die Kolonialverwaltung gegenüber dieser Gefahr zu tun gedenke. Den Missionaren beider Konfessionen als den besten Pionieren unserer Kultur gebühre von der Tribüne des Reichstags Dank und Anerkennung. Redner ging dann noch besonders auf die Verhältnisse in Neuguinea und Samoa ein und legte namentlich für die katholischen Missionen auf Samoa ein warmes Wort ein.

Auch Abg. Arning (nat.-lib.) brachte verschiedene Wünsche und Beschwerden vor. Bezgl. Deutsch-Ostafrikas beschäftigte ihn vorzugsweise die Jaberfrage und die Frage der Baumwollkultur, für Südwestafrika wünschte er einen schnelleren Ausbau der Selbstverwaltung; die Ausschreitungen der Lüderitzbuchter glaubte er nicht so sehr tragisch nehmen zu sollen.

Staatssekretär Dernburg will wegen des Fluktuierens der meisten Bevölkerung in Südwestafrika mit der Selbstverwaltung sehr vorsichtig vorgehen. Die Beschwerden des Abg. Erzberger über die Bedrängung der katholischen Missionsschulen auf Samoa hält er für ungerechtfertigt; der Gouverneur habe sich nur dagegen gewahrt, daß der Bischof von Samoa den katholischen Kindern den Besuch der simultanen Regierungsschulen unter kirchlichen Strafen verboten, und diese Regierungsinstitution dadurch verächtlich gemacht habe, und diese Abwehr des Gouverneurs sei sein gutes Recht gewesen. Die Bedeutung der islamitischen Gefahr in Deutsch-Ostafrika werde von der Regierung voll anerkannt. Der Neger neige mehr dem Islam zu, aber bei dem Fanatismus der Bevölkerung dürfe man nicht mit Gewalt gegen den Islam vorgehen.

Abg. Dove (Freis. Vereinigung) verbreitete sich über die Rechtsverhältnisse in den Kolonien und schlug dann in betreff der Schulverhältnisse auf Samoa einen stark kulturkämpferischen Ton an: Hier zeige sich, daß die katholische Kirche ihre Ansprüche überall mit derselben Energie durchzusetzen verstehe; es sehe in Samoa beinahe so aus, wie in den Reichslanden, und derartigen Uebergriffen der Kirche müsse mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden, sonst kommen wir zu einem neuen Kulturkampf. Und wo bleibt da die Unterrichtsfreiheit, rief Abg. Erzberger mit Recht dem „freisinnigen" Redner zu.

Es sprachen noch Frhr. v. Richthofen (kons.) und Abg. Noske (Soz.)

Zum Schluß der Sitzung entspann sich noch eine längere Geschäftsordnungsdebatte bezüglich des am Samstag vom Vizepräsident Erbprinz von Hohenlohe dem Abg. Ledebour erteilten Ordnungsrufen, wogegen letzterer an das Haus appelliert hat.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 31. Jan.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Spezialberatung des

Landwirtschaftsetats

bei dem Kapitel „Einmalige und außerordentliche Ausgaben" fort.

Bei dem Titel „Fürsorge für die Landwirtschaft in den östlichen Provinzen" rügte Abg. Graf Kanitz (k.) die Steigerung der Ausgaben der Landwirtschaftskammern, worauf Minister v. Arnim erwiderte, daß die Landwirtschaftskammern als Selbst-Verwaltungsbehörden die Beamtengehälter, die übrigens auch nicht zu hoch seien, selbst zu bestimmen hätten.

Zum Titel „Förderung der inneren Kolonisation in Ostpreußen und Pommern" lag eine Denkschrift über die Verwendung dieses Fonds vor. Der freis. Abg. Crüger benutzte diese Gelegenheit, auf seine frühere Polemik mit dem Abg. Hahn zurückzukommen und den Grundbesitz als Gegner der inneren Kolonisation hinzustellen, um dann die Knappheit der Denkschrift zu tadeln.

Minister v. Arnim antwortete, daß der Großgrundbesitz für die innere Kolonisation mehr tue, als Abg. Crüger ahne; die Rede Crügers sei nur geeignet, dem Werke der inneren Kolonisation zu schaden.

Abg. v. d. Groeben (kons.) billigte die Maßnahmen der Regierung für die innere Kolonisation u. betonte die Interessengemeinschaft zwischen Groß-, Mittel- und Kleingrundbesitz.

Abg. Kreth (kons.) polemisierte ebenfalls gegen den Abg. Crüger; der liberale Bauernbund sei doch nur ein Teil des Hansabundes, Abteilung für Bauernfang.

Bei dem Titel „Beihilfen für Versuche zur Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes" entwickelte sich eine längere Debatte über die Entschuldungsfrage.

Der Landwirtschaftsminister v. Arnim hielt eine Entschuldung für dringend notwendig, aber ohne Beihilfe des Staates nicht für durchführbar. Es sollen daher den Genossenschaften und Landschaften, die sich mit der Entschuldungsfrage befassen, für diesen Zweck zinsfreie in 30 Jahren rückzahlbare Darlehen gewährt werden in Höhe von 3½ Prozent der Entschuldungshypothek, die hinter den Pfandbriefen eingetragen ist. Der verschuldeten Landwirtschaft werde damit kein reines Geschenk überwiesen, denn diese müsse dafür auch die Verschuldungsgrenze übernehmen.

Abg. Gerhardus beantragte namens des Zentrums Zurückverweisung dieses Titels an die Kommission, da noch verschiedene Bedenken und Spezialfragen aufzuklären seien, die der Redner im einzelnen ausführte.

Auch Abg. Crüger (Fes. Volksp.) bezeichnete die Vorlage der Regierung als einen Sprung ins Dunkle, worauf ein Regierungskommissar erwiderte, daß ja die Genossenschaften des Herrn Crüger denselben Weg gingen.

Abg. Graf Strachwitz (Ztr.) schloß sich dem Antrage des Abg. Gerhardus an; der Staat sei zum Teil an der Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes mit schuld und müsse deshalb auch die Entschuldung fördern.

Abg. Graf Moltke (kons.) stellte sich auf den Standpunkt der Regierung und widersprach der Rückverweisung an die Kommission, während Abg. Heine (nl.) den Antrag des Zentrums unterstützte.

Der Antrag wurde aber gegen Zentrum und Linke abgelehnt und der Titel sofort bewilligt.

Morgen Fortsetzung der Etatsberatung.

Deutsches Reich.

Des Kaisers Dank.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht nachstehenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler:

Auch mein diesjähriger Geburtstag ist durch die herzliche Anteilnahme des deutschen Volkes und der im Auslande lebenden Stammesgenossen für mich zu einem echten Freudentag geworden. In zahlreichen Telegrammen und Zuschriften sind mir aus allen Schichten der Bevölkerung ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Parteistellung freundliche Glück- und Segenswünsche dargebracht worden. Durch diese patriotischen Kundgebungen auf das freudigste bewegt, drängt es mich, den städtischen und ländlichen Gemeinden, Vereinen und Korporationen, sowie allen, welche mir an diesem Tage ihre Anhänglichkeit und Zuneigung in so mannigfacher Art zum Ausdruck gebracht haben, meinen herzlichen Dank zu sagen. Gott der Herr aber wolle unser teures Vaterland auch ferner in seinen gnädigen Schutz nehmen und das deutsche Volk durch Einmütigkeit und Opferwilligkeit zur Erfüllung der großen sozialen und kulturellen Aufgaben unserer Zeit stark machen. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Die Neuwahlen zum Reichstags

sollen schon im Frühjahr nächsten Jahres stattfinden, so wissen verschiedene Blätter zu berichten

---

Drei Rosen.

Eine Erzählung aus dem Frauenleben
von Luise Helfenbein (Bristris).

Nachdruck verboten.

35

Je näher ihr Zustand der Entscheidung zudrängt, um so leidenschaftlicher wird ihr Bedürfnis nach Genuß und Zerstreuung. Alle Bitten und Ermahnungen ihres Gatten, sich zu schonen, blieben erfolglos. Mama und Papa Gütmann stimmen dem Schwiegersohn natürlich vollkommen bei und machen ja auch schwache Versuche, ihr Kind vor dem Abgrund, dem es entgegentanzelt, zurückzuhalten, was ihnen aber durchaus nicht gelingt.

Und wie sich das Jahr der Vereinigung des jungen Ehepaares Gleißmann neut, ist auch der schicksalschwere Tag für Erna gekommen. Sieben Nächte haben Roderich und die Eltern an dem Schmerzenslager des verwöhnten Kindes gewacht. Kein Schlaf kam in ihre Augen, denn das Mitleid mit dem leidenden Geschöpf ließ die Nerven nicht zur Ruhe kommen. Vergebens wurden ärztliche Autoritäten an ihr Krankenlager gerufen.

Was dem Tod gehört, können Menschenhände nicht erhalten. Erna Gleißmann verschied, nachdem sie einem kleinwinzigen Würmchen von Mägdlein das Leben gegeben, in den Armen ihres geliebten Roderich.

Und lautlos gleitet der Fittig der Zeit über Leben und Tod, über Kampf und Frieden, ausgleichend den Schmerz, heilend die Wunden; denn die weise Natur hat den Menschen zwar zum Leiden geschaffen, aber auch zur Freude, und so lange das Herz klopft, stirbt auch das Bedürfnis, ein regsames Glied in der Kette der Menschheit zu sein, nicht ab. Und so finden wir auch Betty Reims, die das Schicksal auf so ungewöhnliche Weise zur Frau Major Brenner gemacht hat, in Oesterreichs Metropole mit frischen Wangen und hellen Augen wieder.

Allerdings sind bereits drei Jahre verstrichen, seit dem ereignisschweren Maifest des Frauenvereins von Altenburg. Drei Jahre, die die junge Frau, nachdem sie die ersten schweren Monde seelischer Zerrissenheit überwunden hatte, zur Ausbildung ihres geistigen Wesens gar wohl verwendet hat. Gerade der Umstand, daß das Verhältnis, das sie an ihren Gatten bindet, naturgemäß nicht die Liebe sein kann, die die Geschlechter zueinander zwingt, hat sie veranlaßt, diese Lücke ihres Daseins in anderer Weise auszufüllen. Und da die Bedingungen zu einer solchen Erweiterung ihres Gesichtskreises ihr nun in jedem Maße verfügbar sind, so hat sie mit freudigster Zustimmung ihres nur für ihr Wohl lebenden Gatten an ihrer geistigen Ausgestaltung gearbeitet. Die Klavierstunden, die sie zu Lebzeiten ihres Vaters ziemlich oberflächlich betrieben hatte, hat sie wieder aufgenommen und zwar unter der Leitung eines tüchtigen Meisters und so durch Ausbildung dieser edlen Kunst ihrem Leben einen neuen schönen Inhalt gegeben. Auch in Sprachkursen ist Betty eine fleißige Schülerin gewesen und hat sich durch Konversation Uebung und Fertigkeit auf diesem Gebiet angeeignet. Schöngeistige und wissenschaftliche Vorträge haben an ihr eine eifrige Besucherin und aufmerksame Hörerin gefunden. So hat sich ihre Gedankenwelt erweitert, daß sie die besten Werke zeitgenössischer und klassischer Dichter und Schriftsteller mit vollem Verständnis in sich aufnehmen und sich in den Irr- und Wirrsalen der Menschenseele zurecht zu finden vermag.

Daß durch diesen geistigen Ausgestaltungsprozeß ihre äußerlich mit Schönheit begnadete Erscheinung nur gewinnen kann, ist selbstverständlich, und viele Augen haften an ihr, wenn sie sich in der Oeffentlichkeit zeigt, zumal im Theater und Konzerten, wo durch geschmackvolle Kleidung und wirkungsvolle Beleuchtung das Aussehen der Frauen noch gehoben zu werden pflegt. Mancher junge Mann hat mit kopfschüttelnder Verwunderung erfahren, daß das schöne junge Weib nicht die Tochter, sondern Gemahlin des angejahrten Militärs ist; — vielleicht auch vage Hoffnungen an diese Kenntnis geknüpft, die sich aber nicht erfüllen sollten. Das gefahrvolle Experiment dieser Verbindung hat bis nun noch keine bösen Früchte gehabt, die sonst die Unnatur im Gefolge hat. Betty ist zufrieden.

Das Glück — ? Mein Gott, das Glück, von dem sie einst überschwenglich nicht geträumt hat, liegt in Trümmern für ewig. Dafür gibt's nach ihrer Ansicht kein Auferstehen, und so begnügt sie sich mit dem seelischen Gleichgewicht. Kein voller Ersatz; aber immerhin ein Ersatz.

Im dritten Jahre ihrer Ehe, also dem Zeitpunkt, wo unsere Erzählung wieder einsetzt, drohte dem friedlichen Leben der Familie Brenner, zu der auch Eleonore gerechnet wird, allerdings eine Gewitterwolke. Des Majors „ruhmreiches Kriegsbein" machte sich nämlich immer unangenehmer bemerkbar. Die Sache wurde stets bedenklicher und hinderte den so gern tätigen Mann an seiner freien Bewegung. Der Arzt untersagte das Treppensteigen und so bezog der Major mit seiner ihn mit kindlicher Liebe umgebenden Betty das Erdgeschoß der Villa Eleonorens. Aber auch das wollte die Tatsache, daß einmal eine bosniakische Kugel durch die Sehne gefahren war, nicht aus der Welt schaffen.

Brenner ließ sich alle möglichen vom Arzt verordneten Bäder mischen und brauen und planschte drin herum wie ein Frosch. Aber die Schmerzen wollten nicht weichen und der Fuß war unbrauchbar.

Da meinte der Hausarzt: „Luftveränderung. Wien taugt ihnen nicht."

„Na, auch gut, Doktor. Sagen Sie nur, wohin wir unsere Schritte lenken sollen. Ein Wanderstecken ist gar bald geschnitten."

„Hm," sagte der Arzt. „Ich sage nicht positiv wohin. Es soll etwas Aehnliches sein, wie Sie's früher gewöhnt waren. So etwas wie Heimatluft."

Major Brenner machte ein betretenes Gesicht und schielte auf Betty. Er kam sich ein wenig wie ein ertappter Schulbub' vor. Denn derartiges hatte er schon selbst manchmal gedacht, aber um Gotteswillen nicht laut werden lassen.

Die junge Frau, die mit einer Handarbeit am Fenster saß, sah den Doktor so merkwürdig großäugig an. So, als ob sie einen Klang aus der Ferne vernommen hätte und mit dem Eindruck nicht fertig werden könnte. Dann sagte sie — aber noch immer ganz verloren —: „Heimatluft."

„Was meinst du, Betty?" fragte der Major etwas ängstlich.

Nun richtete sie ihre Augen voll auf ihn, und es lag etwas darin, wie verhaltene Sehnsucht. „Heimatluft, Rudolf." Das klang noch ziemlich ruhig. Dann, nach einem tiefen Aufatmen noch einmal und voll Empfindung wie ein Glockenton: „Heimat!"

Und plötzlich sprang Betty aufgeregt von ihrem Sitz, daß Seide, Schere und Arbeit am Fußboden herumkollerten, und warf sich dem Major stürmisch an die Brust: „Lieber, Guter! Wollen wir in die Heimat gehn? Ach ja!"

Brenner ist anfangs sprachlos, fast erschreckt; obwohl diese Bitte mit seinen geheimen Wünschen gar sehr zusammentrifft.

Dann erklärt er, immer ihren Scheitel streichend: „Ja, Betty, ja, ja! Wenn's dich freut, ja, so gehn wir. Ich bin bereit."

Und ganz in Erregung sagte Betty: „Und daß es dir gerade gut tun soll, — schau, wie schön das ist! Denn einmal mußte es ja doch kommen. Einmal mußte es da sein, das Verlangen, an den Gräbern zu knien, wo meine lieben teuren Eltern schlafen. O, wie ich mich plötzlich sehne! So möchte ich meine Arme um die Hügel schlingen, wo die Guten den ewigen Schlaf tun. Und du wirst doch sicherlich ganz wohl, unter deinen Rosen und Bäumen. Und wenn du zu dem gewohnten Fenster auf den Marktplatz gucken kannst, wo sich die Schulbuben balgen."

(Fortsetzung folgt.)

und die „Lib. Korr." mahnt dazu die Parteien „Richtet Euch auf Ueberraschungen ein". Ob sich die Meldung bewahrheitet, steht auf einem anderen Blatt.

Bei der Eisenacher Reichstagsersatzwahl hat nach dem Gesamtergebnis der Sozialdemokrat Leber mit einer Mehrheit von 108 Stimmen gesiegt. Die endgültigen Zahlen sind: Dr. Appelius (ntl.) 5786, Hädrich (deutschsoz.) 4356 Leber (soz.) 10 250 Stimmen. Im Jahre 1897 erhielten die Sozialdemokraten 7875, die Wirtschaftl. Vereinigung 6885, die Nationall beralen 6089 Stimmen. Nach den jetzigen Ziffern haben lediglich die Sozialdemokraten Ursache zur Befriedigung; die von der liberalen Presse zur Schau getragene Befriedigung über den Ausgang dieser Ersatzwahl ist ganz und gar unbegründet, da die Liberalen keinerlei Fortschritte zu verzeichnen haben. Der ganze Vorteil der Steuerhetze ist auch hier der Sozialdemokratie zugute gekommen, und die fröhlichen Mienen der liberalen Presse sind daher nur so zu erklären, daß sie die Schlappe der Wirtschaftlichen Vereinigung und das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen wie einen eigenen Sieg empfinden. Großblockstimmung!

Zur Schulfrage im Regierungsbezirk Arnsberg.

Auf eine aus dem Bezirk Arnsberg an den Kultusminister abgesandte Resolution gegen die Beseitigung der geistlichen Ortsschulinspektion und ebenso gegen die Koedukation der Knabe und Mädchen ist vom Ministerium folgende Antwort eingelaufen: „Es muß als eine unrichtige Auffassung bezeichnet werden, wenn behauptet wird, daß die Verfügung der Königlichen Regierung zu Arnsberg den Zweck verfolgt, die Ortsschulaufsicht durch Geistliche aufzuheben. Ebensowenig ist eine Aenderung der bestehenden Bestimmungen wegen gemeinsamen Unterrichtes von Knaben und Mädchen beabsichtigt. Vielmehr werden in ganz Preußen in den mittleren und unteren Klassen Knaben und Mädchen nur dann vereinigt, wenn dies im Schulinteresse notwendig ist, um eine aufsteigende Stufenfolge zu ermöglichen. In den oberen Klassen wird nach wie vor, soweit irgend möglich, die Trennung der Geschlechter durchgeführt."

Die Aerztefrage in der Reichsversicherungsordnung

hat, wie der Berl. Lokalanz. hört, in der letzten Sitzung des preußischen Staatsministeriums den Gegenstand eingehender Beratungen gebildet, worauf hin dann die Ausschüsse des Bundesrats sich nochmals mit der Angelegenheit beschäftigt haben. Hierbei wurde die Neugestaltung der Aerztefrage gegenüber dem ersten Entwurf nochmals in verschiedenen Einzelheiten abgeändert. Aus diesem Grunde erscheint auch eine Stellungnahme der Aerztekammern zu der ganzen Frage, wie sie von der Aerzteschaft an der zuständigen Stelle angeregt ist, gegenwärtig noch verfrüht, denn der Entwurf muß ja zunächst noch eine 3. Lesung in den Bundesratsausschüssen erleben, bevor er an das Plenum des Bundesrats gelangt. Die Abänderungen sollen auf die Schaffung eines Systems gehen, das sowohl den Wünschen der organisierten Aerzte als auch denen der Krankenkassen entgegenkommt, indem es das Prinzip der beschränkten freien Aerztewahl mit dem der Kassenärzte verknüpft.

§ Berlin, 31. Jan. Der König hat heute die Wahlvorlage unterschrieben. Sie geht dem Landtag am Freitag zu.

§ Berlin, 31. Jan. Der Kaiser empfing heute mittag in Gegenwart des Ministers der Auswärtigen, Frhrn. v. Schoen, die belgische Sondergesandtschaft zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Albert.

§ Berlin, 1. Febr. Sonntag früh ist nach der „Deutschen Tageszeitung" ein erneutes Urlaubsgesuch des Gouverneurs von Schuckmann, datiert aus Swakopmund in Berlin eingetroffen. Schuckmann telegraphiert, daß er auf ärztliche Anordnung mit dem nächsten Dampfer wegen Herzschwäche in die Heimat zurückkehren müsse, da eine Wiederherstellung der Dienstfähigkeit im Schutzgebiete ausgeschlossen sei.

§ Hagen, 31. Jan. Die Landtagsersatzwahl im Kreise Hagen-Schwelm findet am 21. Februar statt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn:

Die deutsch-österreichischen Beziehungen.

* Wien, 31. Jan. Das Fremdenblatt schreibt: Von Ausführungen der Nordd. Allgemeinen Ztg. über Versuche, die Beziehungen zwischen Berlin und Wien zu lockern, können wir uns nur in allen Stücken anschließen. Wir tun dies mit um so größerer Befriedigung, als wir auch für die Zukunft von der Aussichtslosigkeit der unterirdischen Arbeit gegen das feste, vertrauensvolle Zusammenstehen der beiden Kaiserreiche überzeugt sind.

Balkan.

Die kritische Lage.

* Belgrad, 31. Jan. Die Beograder Novine besprechen die Lage auf dem Balkan und führen aus, der Friede auf dem Balkan berge zahlreiche Keime größter Gefahren in sich, welche durch eine Verschärfung der Beziehungen zwischen der Türkei einerseits und Griechenland und Bulgarien andererseits immer größer würden. Da schon das Frühjahr Ueberraschungen bringen könne, müsse Serbien für alle Fälle bereit sein, um etwa bedrohte eigene Lebensinteressen zu verteidigen.

* Paris, 1. Febr. In den hiesigen Regierungskreisen spricht man von einer nach Athen abzusendenden Note der Kretischen Schutzmächte, in der die griechische Regierung auf die Folgen der gegenwärtigen Maßnahmen hingewiesen, für die etwaigen Verwickelungen verantwortlich gemacht werden soll.

* Sofia, 31. Jan. Die diesjährigen Rekruten, die Ende März einrücken sollten, wurden für Ende Februar einberufen. Von zuständiger Seite wird der vorzeitigen Einberufung politische Bedeutung abgesprochen. In der Oeffentlichkeit ist die Ansicht verbreitet, daß die Maßnahme mit der Einberufung von 20 000 Mann türkischer Rekruten zusammenhänge.

Asien.

Die Spannung zwischen Koreanern und Japanern.

* Tokio, 31. Jan. Aus der koreanischen Provinz Süd-Pyöngan wird der Ausbruch ernster Unruhen gemeldet. 26 japanische Ansiedler sollen ermordet worden sein.

Arbeiterbewegung.

* Düsseldorf, 1. Febr. Die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages im Holzgewerbe haben wiederum kein Ergebnis gezeitigt. Die Streitpunkte bildeten die Verkürzung der Arbeitszeit von 54 auf 53 Stunden, Festsetzung des Durchschnittslohnes und Höhe des Montagegeldes. Die Gehülfenorganisationen werden sich nunmehr mit der Angelegenheit befassen.

Gerichtssaal.

? Münster, 29. Jan. Strafkammer. Des Kohlendiebstahls war der zurzeit im Gefängnis in Münster sitzende Arbeiter D. von Bocholt angeklagt. Die Strafkammer hielt ihn für überwiesen, und verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 3 Monaten Gefängnis. — Die Freiheit liebten die Arbeiter K. und H., die im Bocholter Gefängnis in Haft saßen und versucht hatten, auszubrechen. Dies wurde aber durch den Wärter im Verein mit einem Polizeisergeanten verhütet. Der Arbeiter H. ist nicht mehr aufzufinden. Dem K. wurde auch zur Last gelegt, bei dem Auftritt der beiden Beamten Widerstand geleistet zu haben, was er aber bestreitet. Die Strafkammer hielt gegen K. wegen Meuterei und Widerstandes eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten angemessen.

? Düsseldorf, 29. Jan. Das Schöffengericht verurteilte den Milchhändler August Schwenzer aus Düsseldorf wegen wissentlicher Nahrungsmittelfälschung zu einer Woche Gefängnis und zu 500 M. Geldstrafe oder weitern 100 Tagen Gefängnis. Schwenzer hatte fortgesetzt der von ihm in den Handel gebrachten Milch 25 bis 30 Prozent Wasser zugesetzt. Das Gericht betonte in dem Urteil ausdrücklich die große Gemeingefährlichkeit dieses Treibens für die Volksgesundheit.

? M.-Gladbach, 29. Jan. Wegen Störung des Gottesdienstes in der katholischen Pfarrkirche in Holzweiler hatten sich heute vor der hiesigen Strafkammer ein Ackerknecht und ein Arbeiter von dort zu verantworten. Der erstere der in der Kirche Pulverblättchen zur Explosion gebracht hatte, erhielt einen Monat Gefängnis, während der andere, der mit den Perlen seines Rosenkranzes umhergeworfen hatte, mit einem Verweis davon kam. In der gleichen Sitzung wurde ein Arbeiter von hier wegen Störung des Gottesdienstes der Heilsarmee durch Lachen zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

? Leipzig, 29. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Verlegers Peter Ganter, des Herausgebers der „Doppelten Moral" und Versenders der blauen Briefe, der am 27. Juli vom Landgericht 1 München wegen Urkundenfälschung, versuchten Betrugs und Vergehens gegen das Postgesetz zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden war, und ebenso die Revision des Mitangeklagten, des Kaufmanns Hamburg, der wegen Beihilfe verurteilt war.

Die Ueberschwemmung in Frankreich.

* Paris, 31. Jan. Das Wetter ist kalt und trocken. Die Seine ist bis heute Vormittag seit ihrem Höchststande um 66 cm gesunken. Ein Teil des Straßendammes am Bahnhof St. Lazare ist eingestürzt. Bei der Untergrundbahn ist das Sinken des Wassers besonders bemerklich. Die nach der Seine hinausgehenden Fenster des Orleansbahnhofs beginnen sichtbar zu werden. Der Verkehr auf dem Quai d'Orsay ist wiederhergestellt. Ueber die Rue de Bourgogne ist ein Steg gebaut worden, um den Zugang zu dem Palais Bourbon zu ermöglichen. In den Stadtvierteln Champs Elysees, des Invalides und Passy hat das Wasser sehr abgenommen. Wo es noch steht, ist es mit einer leichten Eisschicht bedeckt. Viele Straßenzüge im Viertel Gros-Caillou, wo der Präsident der Republik mit dem Ministerpräsidenten Briand am Samstag auf einem Wagen der Feuerwehr durch das Wasser fuhr, sind dem Verkehr wi der freigegeben. Auf der Esplanade des Invalides befinden sich nur noch kleine Wasserlachen. Allenthalben arbeiten die Pumpen an der Entleerung der Kellerräumlichkeiten der Häuser und man geht daran, die Schutzwehre und Notstege zu beseitigen.

* Paris, 31. Jan. In allen von der Ueberschwemmung betroffenen Arrondissements werden Kleider und Lebensmittel verteilt, es fehlt an Lebensmitteln, und an manchen Orten mangelt es an Betten.

* Paris, 31. Jan. Für die Opfer der Ueberschwemmung in Paris hat der hl. Vater dem Erzbischof Amette 30 000 Franken übersandt. In folgendem Telegramm des Kardinalstaatssekretärs wurde diesem davon Mitteilung gemacht:

Der hl. Vater, tief bewegt von dem Unglück, das Frankreich und besonders die Erzdiözese Paris heimgesucht hat, beauftragt mich, Ew Gnaden seine lebhafte Teilnahme auszudrücken und derselben für die dringendste Not 30 000 Franken zu übersenden.

Der Erzbischof dankte sofort telegraphisch wie folgt:

Tief gerührt durch die teilnehmende Güte und die hochherzige Spende des heiligen Vaters, bitte ich Ew. Eminenz Seiner Heiligkeit den Ausdruck unserer erfurchtsvollen Dankbarkeit zu Füßen zu legen. Ich bitte dringend um seine Gebete und seinen väterlichen Segen für die schwer heimgesuchte Pariser Diözese.

* Paris, 1. Febr. Die Seine ist von Sonntag abend bis gestern mittag um 34 Ctm. gefallen. Man erwartet, daß sie im Laufe des heutigen Tages gegen 40 Ctm. fallen wird. Eine Anzahl Straßen ist gestern wieder dem Verkehr übergeben worden, desgleichen die Mehrzahl der gesperrten Brücken. Die überschwemmten, jetzt wieder wasserfreien Straßen bieten allerdings einen trostlosen Anblick dar. Sie sind ein übelriechender Morast. Das Holzpflaster ist fortgeschwemmt. Hier und da hat das Wasser durch Strudelbildungen große Löcher ausgehöhlt. Das unterirdische Wasser richtet noch immer Verheerungen an. So hat es gestern die elektrische Kraftzentrale des Palais Royal und Umgegend außer Betrieb gesetzt und damit auch dieses Viertel in Dunkel gehüllt. Diese Dunkelheit ist der große Uebelstand, der sich für viele Viertel und Straßen des Abends noch geltend macht, die sonst jetzt wieder am Tage ihr gewöhnliches Aussehen annehmen. Die Behörde hat sofort die Desinfizierung in die Hände genommen und Vorschriften dafür auch an die Hauseigentümer der überschwemmten Häuser erlassen. In einigen überschwemmten Vororten sieht es noch schlimm aus. Gennevilliers ist noch immer nach allen Seiten von einem 3 Klm. breiten See eingeschlossen. Auch Alfortville und Joinville oberhalb und Asnieres und Bois-Colombe unterhalb Paris stehen noch größtenteils unter Wasser.

* Paris, 1. Febr. Der gesamte Schaden, der durch die Wasserkatastrophe entstanden ist, wird auf etwa 2 Milliarden geschätzt. Man berechnet die Kosten der Neuanlagen für die Kanäle und Untergrundbahn allein auf 700 Millionen. Der Minister hat im Prinzip der Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 500 Millionen zugestimmt.

Ein schweres Grubenunglück in Amerika

w New-York, 1. Febr. (Telegr.) Wie aus Pimero (Colorado) berichtet wird, hat sich dort in den Bergwerken von Colorado Fuel and Iron Company eine schwere Explosion ereignet. Bis heute früh konnten 15 Leichen geborgen werden. Ueber 100 Bergleute sind verschüttet. Man befürchtet, daß von diesen Verschütteten, meist Slaven und Ungarn, keiner mehr am Leben ist.

Kirchliches.

* Münster, 1. Febr. Der diesjährige Fastenhirtenbrief unseres hochw. Hrn. Bischofs ermuntert in eindringlichen Worten die Angehörigen der Diözese zu möglichst häufigem Empfange der hl. Kommunion als des besten Stärkungsmittels in den vielen Kämpfen und Versuchungen dieser Zeit. Der Hirtenbrief soll, wie herkömmlich, am Fastnachtssonntage von allen Kanzeln des Bistums verlesen werden. Wir werden ihn noch im Wortlaut veröffentlichen.

Provinzielle Nachrichten.

✠ Mussum, 1. Febr. Der neugegründete Kriegerverein Mussum feierte am Sonntag und Montag dieser Woche den Geburtstag unseres Kaisers in wohlgelungenster Weise. Herr Heinrich Groß-Hardt hatte zu diesem ersten Feste des neuen Vereins seine ausgedehnten Wohn- und Wirtschaftsräume in entgegenkommenster Weise zur Verfügung gestellt. Die weiten Räume konnten kaum die Zahl der Festteilnehmer fassen, denn außer den Mitgliedern des Kriegervereins nahmen auch fast alle erwachsenen Eingesessenen der Gemeinde an der schönen Feier teil. Freudig wurde es allseits begrüßt, daß auch die Vertreter des Kreiverbandes und des Kriegervereins Bocholt nebst Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und vielen geschätzten Bewohnern von Bocholt und Umgegend das Fest durch ihre Gegenwart zu verschönern sich angelegen sein ließen und zu dessen vollem Gelingen in passendster Weise mitwirkten. Der Kriegerverein Mussum zählt bereits über 70 Mitglieder. Unter diesen sind 16 Veteranen, die zum Teil alle drei letzten Kriege mitgemacht. Zwei von ihnen tragen noch heute die sichtbaren Zeichen empfangener schwerer Wunden.

|-| Lollum, 31. Jan. Gestern hielt der hiesige Volksverein seine Jahresversammlung ab. Herr Pfarrer Linder eröffnete als Präses dieselbe mit einigen einleitenden Worten, worauf Herr Dr. med. van Laak aus Riegenberg einen recht interessanten Vortrag hielt über Gesundheitspflege auf dem Lande. Reinlichkeit im Hauswesen, richtige Zubereitung der Speisen, Meidung des Alkohols etc. seien notwendige, ja geradezu unentbehrliche Mittel zu einem gesunden und gedeihlichen Hauswesen. Der mehr als einstündige Vortrag fand allseitigen Beifall, und ein dreifaches donnerndes Hoch folgte dem Schluß desselben. Zur weiteren Unterhaltung wechselten Lieder und gegenseitiger Meinungsaustausch miteinander ab, bis die Stunde kam, die zum Heimweg mahnte. Wie sehr der Volksverein auch hier Wurzeln gefaßt hat, das bewies die starke Beteiligung an dieser Versammlung.

* Havixbeck, 31. Jan. Von dem Arbeiterzug, der morgens 7 Uhr von Coesfeld nach Billerbeck führt, entgleisten heute morgen vor der Station Billerbeck drei Wagen. Verletzt wurde niemand. Im Laufe des Vormittags wird der Verkehr an der Unfallstelle durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Verkehrsstörung wird heute Nachmittag gegen 2 Uhr beendet sein.

* Hagen, 29. Jan. Der Chronik der Rodelunfälle ist um eine weitere Anzahl Fälle vermehrt worden. In Haspe erlitt ein junger Mann einen doppelten Beinbruch und an derselben Stelle verunglückte ein junges Mädchen so schwer, daß es bewußtlos liegen blieb und von Mitgliedern der Sanitätskolonne nach Hause gebracht werden mußte. Auf der Rodelbahn in Grundschöttel bei Volmarstein erlitt ein Schüler der Hagener Oberrealschule einen Schädelbruch und schwere Augenverletzungen. In Hemer fand man ein sechzehnjähriges Mädchen auf der Rodelbahn bewußtlos auf. Es starb auf dem Transport nach Hause, anscheinend an einer beim Rodeln erlittenen Verletzung.

* Gelsenkirchen, 31. Jan. Beim Spiel mit Streichhölzern entzündete das zweijährige Söhnchen des Bergmanns Joseph Schrick die Kleider seines dreijährigen Schwesterchens. Trotz schneller Hilfe erlitt das Kind so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

* Solingen, 31 Jan. Ein Brand hat die große Bandfabrik von Eduard Johann zu Höhrath zerstört. Der Schaden ist bedeutend, zahlreiche Arbeiter haben die gewohnte Beschäftigung verloren.

* Solingen, 31. Jan. Da das wiederholte Verbot der Benutzung der öffentlichen Straßen als Rodelbahnen nicht beachtet wird, die Polizei auch nicht in der Lage ist, das Rodeln auf allen Straßen zu verhindern, hat sie heute mittag die sämtlichen Rodelbahnen innerhalb der Stadt dadurch vernichtet, daß sie sie mit Viehsalz bestreuen ließ und Schnee und Eis dadurch zum Schmelzen brachte. Auch der gestrige Tag hatte wieder mehrere Unglücksfälle auf den Rodelbahnen gezeitigt.

* Osterkappeln, 30. Jan. Aus Schwaasdorf gelangte heute die Kunde eines schrecklichen Mordes nach hier. In einer Wirtschaft war es zu einem Streit zwischen 4 Personen gekommen, der insofern geschlichtet war, daß der Wirt den einen Beteiligten ca. 2 Stunden versteckt hielt, um ihn vor den drei anderen, denen er das Haus verbot, zu schützen. Diese jedoch lauerten ihren Gegner auf dem Heimweg auf, überfielen ihn und durchschnitten ihm die Kehle, wodurch der Tod herbeigeführt wurde.

* Neuß, 1. Febr. Hier ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Ein Extrablatt des Regierungs-Amtsblatt's macht daher besondere Sperr- und Schutzmaßregeln bekannt, die sich sowohl auf Klauenvieh selbst, wie auf Geflügel, Hunde usw. beziehen. Im Beobachtungsgebiet, welches einen ziemlichen Umfang umfaßt, und in die Kreise Neuß, M.-Gladbach, Krefeld sowohl wie in den Stadtkreis Düsseldorf übergreift, sind Viehmärkte verboten. Die Ausfuhr und das Treiben von Klauenvieh bedarf besondere Genehmigung, der Durchtrieb ist verboten. Die Seuche, die seit einigen Jahren im Reich vollständig verschwunden war, trat kürzlich im äußersten Süden Deutschlands und bald darauf im Norden von Rheinland in einzelnen Fällen wieder auf. Die strengen Vorkehrungen werden hoffentlich das weitere Vordringen verhindern.

* Cleve, 31. Jan. Woher kömmt de Stockfeß? Ens kom es einen Heer, eine rechtige Clevsche Kaskenabegät, an den alde Rhin, wor einer Bur ant Fisse was. „Wacht", säj hej för sich eiges, „eck will denn Bur es optrecken". Hej ging bej öm en frug: „Säg es, Bur, wat sön Feß fangt gej?" „Dem alles!" säj denn Bur kort af. „Eck will gärn weete, wat sön Feß gej fangt", frug denn Heer för de tweedekehr. „Groote en kleine", säj denn Bur. „Fangt gej denn ock Stockfeß?" „Nee", mende denn Bur, „die kumme lit de Stadt!" — Denn Heer hat de Nös voll, hej säj necks mehr en knafte gauk's off.

|[Sterkrade (Rhld.), 31. Jan. Mit ministerieller Genehmigung wird das hiesige Realprogymnasium zur Vollanstalt ausgebaut. Für auswärtige Schüler bietet das einen besonderen Vorteil, da auch ein Konvikt am Platze ist.

* Sterkrade, 31. Jan. Heute nacht wurde hier im Hause eines Speisewirtes ein holländischer Bergmann, Vater von neun Kindern, von zwei Landsleuten totgestochen. Der Erstochene hatte erst vor drei Tagen seinen Wohnsitz von Herne nach hier verlegt.

* Düsseldorf, 31. Jan. Auf dem unterirdischen Schießstand der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik ereignete sich heute mittag eine Geschützexplosion. Nachdem aus einer Kanone mehrere Schüsse geliefert worden waren, erfolgte bei einem Schuß eine Explosion. Durch die absplitternden Geschoßteile wurden drei Angestellte schwer verletzt. Einer der Leute hat lebensgefährliche Verletzungen davongetragen. Die Leute wurden von hinzugeeilten Sanitätsmannschaften des Militärlazaretts, sowie von der Feuerwehr, ins Marienhospital geschafft. Ein Ingenieur und ein Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

* Düsseldorf, 31. Jan. Die Strafkammer verurteilte im verflossenen Jahr den Geschäftsführer Oskar Hänichen wegen erheblicher Unterschlagungen zum Nachteil der Gesellschaft Eureka in Reisholz zu 18 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte verweigerte damals jede Auskunft über den Verbleib des veruntreuten Geldes. Nunmehr sind bei dem Vater des Hänichen, einem hiesigen Rentner, 64 000 M. beschlagnahmt. Der Vater und die Mutter wurden wegen Hehlerei verhaftet. Die damaligen Unterschlagungen des Sohnes beziffern auf 113 000 M.

* Düsseldorf, 31. Jan. Die Ursache des schweren Geschützexplosion, die sich, wie berichtet, heute nachmittag auf dem unterirdischen Schießstande der Rheinischen Metallwaren und Maschinenfabrik ereignete, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Das fragliche Geschütz hatte vorher

tadellos funktioniert. Da die meisten Leute, die bei dem Vorgang zu Schaden gekommen sind, im Augenblick der Explosion an dem Geschütz beschäftigt waren, haben sie fast alle Verletzungen an den Händen erlitten. Dem am schwersten verletzten Arbeiter Klosser wurde die Hälfte der rechten Hand vollständig abgerissen. Außerdem trug er so schwere Verletzungen am Unterleib davon, daß es ausgeschlossen erscheint, ihn am Leben erhalten zu können. Die beiden anderen Schwerverletzten haben außer schweren Brandwunden Arm- bezw. Beinbrüche davongetragen.

* **Hamborn** (Rhein), 31. Jan. Ein seit längerer Zeit schwermütiger Eisenbahn-Oberassistent stürzte sich gestern aus einem Fenster seiner in der ersten Etage belegenen Wohnung auf die Straße, wo er mit zerbrochenen Gliedern liegen blieb. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, wo er heute gestorben ist.

* **Krefeld**, 31. Jan. 20 Weber der Sammetweberei Mottau & Leenderts erhielten heute für zehnjährige Tätigkeit ein Sparkassenbuch über 100 M. und die Mitteilung, daß für jedes weitere Jahr weitere 100 M. Belohnung gegeben würden.

* **Eupen**, 31. Jan. Bei der heute vormittag von 10 bis 1 Uhr hier getätigten Stadtverordnetenwahl siegten die Kandidaten der Zentrumspartei: Franken mit 92, Gauser mit 137, während Koch (ntl.) 64 Stimmen erhielt. Gauser war sowohl von der liberalen als auch von der Zentrumspartei aufgestellt.

* **Hannover**, 29 Jan. Infolge des Genusses einer heißen Kartoffel ist in Linden ein Maurer gestorben. Die Staatsanwaltschaft hatte die Leiche beschlagnahmt, doch stellte sich bei der Sektion heraus, daß der Tod infolge Verbrennung der Speiseröhre eingetreten war.

Aus Nah und Fern.

* **Hannover**, 31. Jan. Zu einem Konflikt zwischen den zurzeit im Examen stehenden Abiturienten des Kaiserin Augusta Viktoriagymnasiums in Linden und dem Direktor der Anstalt ist es dadurch gekommen, daß den Abiturienten durch den Provinzialschulrat, der die Prüfung leitete, mitgeteilt wurde, daß die im Direktorzimmer in geschlossenem Umschlage aufbewahrte Aufsatzthemen erbrochen worden seien. Die Untersuchung ergab, daß der gleichfalls im Examen stehende Sohn des Direktors die Tat verübt hatte. Die Affäre ist dem hannoverschen Provinzialschulkollegium mitgeteilt worden.

— **Kassel**, 31. Jan. Die Papierfabrik von Jakob Volmar in Helsa ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 400 000 M. geschätzt und ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Die Maschinen und das Kesselhaus sind gerettet worden.

— **Weiden** (Oberfalz), 31. Jan. Gestern ertranken beim Schlittschuhlaufen auf dem dünnen Eise des Mühlbaches 4 Kinder, darunter 3 Geschwister.

— **Amsterdam**, 31. Jan. Ein Meisterstück hat Ende der vorigen Woche ein Dieb geliefert. Der Gemeinderegensbaum von Houthem bei Valkenburg (Limburg) verfolgte einen noch jungen Schritt gekleideten Herrn, der in Valkenburg eine wertvolle Busennadel zu versilbern gesucht hatte, aber, als er Gefahr witterte, die Nadel im Stich ließ und Reißaus nahm, etwa eine halbe Stunde lang über Wiesen, Aecker, Gräben und Feldwege. Endlich wurde er seines Habhaft. Wie sich herausstellte, hatte man es mit einem Deutschen zu tun, bei dessen Durchsuchung verschiedene Dolche, ein geladener Revolver, eine Blendlaterne, Einbrecherwerkzeuge, aber auch zahlreiche Diamanten und goldene Schmucksachen, verschiedene 1000 Gulden wert, gefunden wurden. Die Wertgegenstände wurden ihm abgenommen und hinter Schloß und Riegel in den Gendarmerieräumen von Valkenburg, wohin der Verhaftete gebracht worden war, verwahrt. Aber noch ehe man die ersten Schritte zur Feststellung der Identität des Gefangenen und der Herkunft der Wertgegenstände getan hatte, war dieser verschwunden, mit ihm aber auch wieder sämtliche Wertsachen, die er also zum 2. Male gestohlen hatte. Wie man vermutet, hatte man es mit einem aus einem preußischen Gefängnis entsprungenen Sträfling zu tun, der seine Freiheit zur Ausführung neuer Diebstähle benutzt hatte. Natürlich bemüht die Valkenburger Gendarmerie sich, den wohlverdienten Spott nicht zu sorgen.

— **Deva**, 1 Febr. Zwei Arbeiter wollten, als sie ihr Mittagessen bereiten wollten, eine Dynamitbüchse mit einer Konservenbüchse. Die Dynamit explodierte am Feuer, wobei die beiden Arbeiter in Stücke gerissen wurden.

— **Sydney**, 1. Febr. Die Stadt Waterarrive in New-Südwales soll von einem Orkan zerstört worden sein. Einzelheiten fehlen noch.

— **Madrid**, 30. Jan. Aus Cuenca, an der Nordostküste Spaniens, meldet der Telegraph die Strandung des russischen Dampfers Maria. Zwei Matrosen sind ertrunken; der andere wurde von der Strömung ans Land getrieben. Aus Ferrol wird telegraphiert: Ein englischer Dampfer traf auf hoher See zwei Boote mit 22 Schiffbrüchigen des untergegangenen englischen Dampfers Trevorian, die er aufnahm.

* **Bocholt**, 2. Febr.

)|(**Die städt. freiwill. Feuerwehr** nahm am Dienstag abend Gelegenheit, in einer größeren Festlichkeit im Bürgerkrug (früher Wolbring) das Geburtsfest Sr. Majestät feierlich zu begehen. Die Beteiligung war eine sehr große, sodaß der ganze Saal voll besetzt war. Als Ehrengast war Herr Bürgermeister Wesemann mit Gattin erschienen. Nach einem flotten Marsch und einem gemeinschaftlichen Lied leitete ein vom Mitglied Herrn Anton Homsing ausgebrachtes gesprochener Fest-Prolog „Dem Kaiser" die Huldigung an das hohe Geburtstagskind ein. Die Festrede und das Kaiserhoch motivierte Herr Oberbranddirektor v. Velsen in schönen, von hohem Patriotismus getragenen Worten. Er verwies darauf, daß bei der Feuerwehr auf der einen Seite Politik und Parteihader vollständig ausgeschlossen seien, auf der anderen Seite dagegen der Patriotismus einen bevorzugten Platz habe, sodaß sie keinen, der nicht wahrhaft an Kaiser u. Reich hänge, in ihren Reihen dulde. Er feierte den Kaiser als Friedenskaiser und nachahmenswertes Beispiel treuer Pflichterfüllung. Indem er schließlich auch auf die Stiftung der goldenen Ehrendenkmünze für die Feuerwehr durch den Kaiser hinwies, ließ er seine Worte ausklingen in ein Hoch auf Se. Majestät, den Schützer und Gönner der Feuerwehr. Das Hoch fand bei allen begeisterten Widerhall. Der nun folgende Teil der Festprogramms war mehr der gemütlichen Unterhaltung gewidmet. Dazu trugen bei prächtige Musikstücke der Kriegerkapelle, gemeinschaftl. Lieder und nicht zuletzt zwei humor. Theateraufführungen „Hurra der neunte Junge" und „Feuer bei Cohns", die eine recht wirkungsvolle Wiedergabe erfuhren. Auch in Einzelvorträgen versuchten sich noch einige Mitglieder. Den Schluß bildete dann ein Tanzkränzchen, das namentlich die junge Welt noch lange beisammenhielt. Es war eine schöne, würdige, aber auch gemütliche Feier.

— * **Großer Brand.** Gestern früh gegen ½5 Uhr entstand in dem Fabrikblock auf Kochs Wetde ein größerer Brand. Dem Feuer fielen zwei Läger (D. Friede und Koch & Sohn) und die Kontorräumlichkeiten der Firma Friede zum Opfer. Nachdem das Feuer gleich eine gewaltige Ausdehnung annahm, gelang es den schnell herbeigeeilten Leuten der Nachbarschaft und der alsbald auch auf dem Brandplatze erschienenen Feuerwehr nur ganz wenig mehr zu retten. 2 Fuhrkarren Stücke, wie auch die wichtigsten Sachen des Kontors wurden gerettet, sonst aber mußte alles dem unheimlichen Element überlassen werden. Zum Glück lagen die vom Feuer ergriffenen Gebäulichkeiten von dem übrigen Fabrikblock etwas abseits, durch einen Weg getrennt, sodaß es möglich war, die eigentlichen Fabrikräumlichkeiten zu schützen. Darauf mußte sich bei der Mächtigkeit des Brandes die Feuerwehr denn auch allein beschränken. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

)(**Westfälischer Provinziallandtag.** Der König hat durch allerhöchsten Erlaß vom 27. Dezember v. Js. genehmigt, daß der Provinziallandtag der Provinz Westfalen zum 27. Febr. ds. Js. nach der Stadt Münster berufen werde. Die Eröffnung des Landtags findet an diesem Tage nach einem um 9½ Uhr vorm. in der Erbdrostenkirche und im Dome stattfindenden Gottesdienste um 1 Uhr nachmittags im Landeshause zu Münster statt.

)(**Schulnachricht.** Unsere in der letzten Nummer gebrachte Notiz über eine Versetzung des Herrn Lehrers Rhode entspricht in dieser Form nicht den Tatsachen. Herr Lehrer Rhode bewirbt sich wohl um eine Stelle in der Landgemeinde Recklinghausen, eine Entscheidung ist jedoch noch nicht gefallen.

|| **Westfäl. Schwesternschaft vom Roten Kreuz.** Die Notwendigkeit, die Kriegsvorbereitungen im Sachen der Gestellung von Krankenpflegerinnen zu vervollständigen, haben im Jahre 1907 zur Errichtung der Westfälischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz geführt. Inzwischen ist das von der Schwesternschaft am 1. April 1908 eröffnete Mutterhaus mit katholischer Hausordnung in Gelsenkirchen in vollen Betrieb genommen, das Mutterhaus mit evangelischer Hausordnung in Langendreer am 1. Oktober 1909 eröffnet worden, und die Schwesternschaft steht vor der Aufgabe, für ihre ausgebildeten Schwestern außerhalb der Städte Gelsenkirchen und Langendreer Verwendung zu suchen, eine Aufgabe, deren Erfüllung so lange recht schwierig ist, als die Schwesternschaft vom Roten Kreuz noch nicht in weiteren Kreisen bekannt ist. Auf das Bestehen der Westfälischen Schwesternschaft wird daher empfehlend aufmerksam gemacht und hierbei hervorgehoben, daß die Anstalten der Schwesternschaft nicht einem Erwerbszwecke, sondern allein und ausschließlich dem öffentlichen Wohl in vaterländischem Sinne dienen. Die Schwestern werden auf das sorgfältigste theoretisch und praktisch ausgebildet und der staatlich geordneten Prüfung unterzogen. Die Ausbildung gibt ihnen die Befähigung, sowohl im Krankenhausdienst als in der Privatkrankenpflege 2c. zu arbeiten. Weitere Mitteilungen, besonders auch über die Höhe der Vergütung, welche die Schwesternschaft für die Stellung einer Schwester erbittet, werden von den Mutterhäusern gerne erteilt.

** **Der Viehmarkt,** der am letzten Dienstag hier stattfand, hatte einen ungewöhnlich großen Auftrieb zu verzeichnen, u. a. waren über 100 Stück Rindvieh (Rinder, Kühe, Ochsen und Bullen) zugetrieben, welche Zahl noch selten hier vertreten war. Auch der Handel gestaltete sich flott. Man geht nicht fehl, wenn man diese Erscheinung darauf zurückführt, daß die nächstgelegenen Märkte im Rheinland wegen der Maul- und Klauenseuche gesperrt sind, und daher der Handel sich mehr den westfälischen Märkten zuwendet.

Neueste Nachrichten.

w **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Im Reichstag stand heute bei Beginn der Sitzung zunächst die Beschlußfassung über den Einspruch des Abg. Lebedour (Soz.) gegen den ihm erteilten Ordnungsruf auf der Tagesordnung. Das Haus war besetzt wie selten. Die Tribünen waren überfüllt, selbst die Diplomatenlogen. Das Haus erklärte mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und Polen den Ordnungsruf für gerechtfertigt. Für das Zurechtbestehen des Ordnungsrufes sind die Konservativen, die Reichspartei, die Wirtschaftliche Vereinigung, das Zentrum und die Nationalliberalen eingetreten.

* **Berlin**, 1. Febr. In dem Befinden des Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg ist erneut eine Verschlimmerung eingetreten. Z der doppelseitigen Lungenentzündung hat sich ein bedenkliche Herzschwäche eingestellt.

* **Berlin**, 1. Febr. Wie der Textilwoche aus Forst (Lausitz) berichtet wird, steht die elsässisch-badische Wollfabrik A.-G., die 1500 Arbeiter beschäftigt, seit heute früh in Flammen. Eine Rettung der Fabrik scheint ausgeschlossen.

* **Bonn**, 1. Febr. Heute erschoß sich in seiner Wohnung an der Poppelsdorfer Allee der 19 Jahre alte Gymnasiast Erich Kropp von auswärts, der sich hier aufhielt, um sich auf das Abiturientenexamen vorzubereiten. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt.

* **Gleiwitz**, 1. Febr. Beim Zusammenstoß zweier Güterzüge auf dem Bahnhof Gleiwitz entgleisten zwölf Wagen; fünf wurden gänzlich zertrümmert. Der Materialschaden ist groß, der Verkehr gesperrt. Das Personal rettete sich durch Abspringen.

* **Grünn**, 1. Febr. In Palowitz bei Jamnitz wurde der als Knecht auf einem Meierhof bedienstete russische Untertan Michael Malek verhaftet unter dem Verdachte, an der Familie Wasilieska in Boguslawice in Preußen den achtfachen Raubmord begangen zu haben.

* **New York**, 1. Febr. Bis heute mittag wurden von den in den Bergwerken der Colorado Fuel and Iron Company Verschütteten 79 im Luftschacht erstickt aufgefunden, wohin sie sich augenscheinlich geflüchtet hatten, um dem Tode zu entrinnen. Zur Zeit der Katastrophe waren, wie jetzt feststeht, 149 Bergleute in den Gruben beschäftigt.

* **New York**, 1. Febr. Die Zahl der geförderten Leichen von den in der Grube Primero in Colorado verunglückten 149 Bergleuten beträgt jetzt 94. An der Unglücksstelle spielen sich herzzerreißende Szenen ab.

* **Kairo**, 1. Febr. Der Asiatiker Mortimer Singer stürzte heute auf dem Flugplatze bei Heliopolis mit seinem Aeroplan herunter und erlitt einen Bruch beider Beine sowie eines Armes und Verletzungen an der Brust.

* **Melilla**, 1. Febr. Nach einer amtlichen Meldung wurden bei Sidi Amaran ein Unteroffizier und einige Soldaten beim Wasserholen von Eingeborenen überfallen. Der Unteroffizier wurde getötet und ein Mann verwundet.

w **Newyork**, 2, Febr. (Telegr.) Aus Zentralcity im Staate Kentucky wird ein zweites schweres Grubenunglück gemeldet: In den Kohlengruben von Drakesboro ist eine furchtbare Explosion erfolgt. 25 Leichen sind geborgen worden, 40 Bergleute sind noch verschüttet. — Aus Peoria im Staate Illinois kommt die Nachricht, daß die Bartonviller Kohlengruben in Flammen stehen. — Nach einer weiteren Meldung sind alle Menschen, die sich in den brennenden Gruben befanden, gerettet worden.

Handelsnachrichten.

* **Bocholt**, 1 Febr. Dem heutigen Viehmarkte waren zugetrieben: 44 Kühe, 46 Rinder, 8 Ochsen 10 Bullen, 435 Schweine bis 6 Wochen alt, 43 Schweine bis zu 6 Monate, 6 fette Schweine, 17 tragende Schweine Schweine kosteten 2,50 bis 3,00 M. die Alterswoche Auftrieb sehr stark Handel flott. Nächster Viehmarkt am Mittwoch dem 2. März

Viele Wege führen nach Rom aber nur ein Weg zur Schönheit und Blute und das ist der Weg sachgemäße. Hautpflege; echte Myrrholinseife fördert die Schönheit



Tausendfach bewährte Nahrung bei: **Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh,** etc.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Bekanntmachung.

Die Zinsscheine der preußischen Staatsschuld und der Reichsschuld werden vom 21 des dem Fälligkeitstermine vorangehenden Monats ab eingelöst und in Zahlung genommen bezw. bei den Zinsscheineinlösestellen bezahlt. Von letzteren wird auch die Erneuerung der Zinsscheine vermittelt.

Münster, den 4. Januar 1910.

Der Regierungspräsident.
J. A.:
von Ploetz.

Bekanntmachung.

Die Reserve- und Landwehrmannschaften und Ersatzreservisten, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche bei einer Mobilmachung der Armee begründete Ursache zur Berücksichtigung zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche in der Zeit vom 7. bis einschl. 14. Februar cr. bei mir anzubringen.

Bocholt, den 1. Febr. 1910.

Der e. Amtmann:
Lainck

Bekanntmachung.

Die Wahlperiode des von den Genossenschafts-Interessenten von Herzebocholt und Mussum gewählten Deputierten für den Vorstand der Isselgenossenschaft ist abgelaufen.

Gemäß § 8 des Statuts der Genossenschaft zur Regulierung der Issel vom 16 Sept. 1863 habe ich Termin zur Neuwahl auf **Freitag, den 11. Februar d. Js., vormittags 9 Uhr,** auf meinem Bureau anberaumt, zu welchem die Genossenschafts-Interessenten hiermit eingeladen werden.

Bocholt, den 28. Januar 1910.

Der e. Amtmann:
Lainck.

KOSTÜMES.
Zu Ostern oder später ein
Lehrmädchen
gesucht.
Schützenstr. 14.

Ein ordentliches
Mädchen
sofort oder später gesucht.
A. & J. Spies, Königstr. 4.

Arbeitsfrau
für vormittags gesucht.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Eine Frau
wünscht ein Kind zu nähren, da ihr Kind gestorben ist.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Für die Fastnachtstage
ein flinker Kellner
gesucht.
Restauration Nienhaus,
Niederdruchstraße.

Allein-Niederlage

für ges. gesch. bill. Hundekuchen, Geflügelfutter, Fleischgrieben 2c. ist für den hies. Platz an solventen Wiederverkäufer zu vergeben. Hoher Verdienst
Offerten unter **H. O 1018** bef.
Rudolf Mosse, Hamburg.

Zur Unterstützung des Direktors einer mittelbeutschen Buntweberei von ca 200 Stühlen wird ein technisch und praktisch gebildeter **Weberei-Techniker** gesucht, welcher gute Kenntnisse in der Herstellung, Rauherei und Appretur geraubter baumwollener Hemdenflanelle, Rockstoffe, Decken 2c besitzen muß. Antritt möglichst bald.
Offerten nur wirklich auch praktisch erfahrener Herren mit Angabe der derzeitigen Stellung, Familienstandes, Alters, Eintrittszeit u, Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisabschriften unt **H 5888** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a Rh.

Erhielt Waggon frischgeschnittenen
Häcksel.
In den nächsten Tagen erhalte wieder einen Waggon
gelbe Steckrüben.
und nehme bis Freitag Bestellungen entgegen.
Fritz Blömker.

Bessere Parterre-
Wohnung
mit kleinem Garten in der Stadt zum 1. Juli zu vermieten.
Rübocos Kirchstraße 36.

Eine Wohnung
mit oder auch ohne Laden und einer kleinen Parzelle Ackerland zum 1. März oder 1. April zu vermieten.
Hermann Lüning,
Mussumer Kirchweg.

Eine
Arbeiterwohnung
(Ruechtinger Weg 116/5) per 1. März zu vermieten.
Gustav Hengstermann,
Rhede.

Ein großes Mansardenzimmer
in der Nähe des Bahnhofs
als Schlafstelle zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d Bl.

Ein schönes, rotbuntes
Mutterkalb
zu haben bei
Joh. Schaffeld, Lowick 38.

Von einer jungen, selbstgemästeten, fetten Kuh ist am **Freitag** nachmittag von 2 Uhr ab
Fleisch
per Pfund zu 60 Pf. zu haben.
Johann Küpper,
Südwall (Ostertor).

Achtung!

Prima Rindfleisch
per Pfd. 65 Pf.
H. Philipps,
Dinxperloer Chaussee 731 I.



Das **natürlichste,** aus der
frischen Brennessel,
nicht aus Wurzeln oder Extrakten hergestellte, altbewährte, überall eingeführte Haarwasser bei **Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit** ist
Wendelsteiner Häusner's
Brennessel-Spiritus
Flasche M. 1.25 u. 2.50.
Schutzmarken „Wendelsteiner Kirche" und „Brennessel".
Nachahmungen weise man entschieden zurück.
Alpina-Seife 60 Pf., Brennessel-Haaröl 60 Pf., Pomade 1 M., Alpina-Milch 2 M., Alpenblumen-Sommersprossen-Crême 2 M. Wendelsteiner Schönheits-Tee à M. 2.50.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Drogerie Geschwister Hoepfner, Kaiser-Drogerie Th. Hoepfner, Gebr. Stelner (Drogerie z. weißen Kreuz), Apoth. M. Köhler, W. Neygers.

Korsetts und Leibbinden
werden
prompt und billig repariert
bei **Frau Gehnen,**
Realschulstraße 6 (bei Doetmch).

Brave, junge Leute
aus allen Gesellschaftskreisen, welche sich zum Ordensstande berufen fühlen, und sich als solche der Krankenpflege, der Erziehung schwachbegabter Kinder oder einem anderen Zweige der christlichen, Caritas zu widmen gedenken, finden liebevolle Aufnahme
Gesuche richte man unter **B. D.** an die Expedition d Bl.

Gottesdienst-Ordnung.

Feier des 40stündigen Gebets in allen 3 Kirchen.

St. Georg.

Sonntag, den 6 Februar.

6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes; danach Hochamt.
7, 8 und 9 Uhr hl Messen. 10 Uhr Levitenamt und Predigt.

Danach Betstunden, und zwar:

11½ Uhr für die Bauerschaften.
12¼ Uhr für die Oberklassen und die oberste Mittelklasse der Knabenschulen
1 Uhr für die Oberklassen und die oberste Mittelklasse der Mädchenschulen und die Töchterschule.
2 Uhr für die Stadt.
2¼ Uhr für die Junafrauen-Kongregation.
3¼ Uhr für den Gesellen-Verein.
4 Uhr für die Feldmark
4½ Uhr für den Mütter-Verein
5 Uhr für den Lehrlingsverein und den Verein jugendlicher Arbeiter
5¾ Uhr Predigt
6½ Uhr Schlußandacht.

Montag, den 7. und Dienstag, den 8 Februar.

6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes; danach Hochamt
7, 7⁵⁰ 8 und 9 Uhr hl Messen (7½ Uhr halten die Schulkinder der Oberklassen ihre Betstunden)
10 Uhr Levitenamt und Predigt

Danach Betstunden, und zwar:

11½ Uhr für die Kommunionkinder
12¼ Uhr für den Arbeiterinnen-Verein
1¼ Uhr für die Töchterschule
2 Uhr für die Jungfrauen-Kongregation.
2½ Uhr für den Mütter-Verein
3 Uhr für den Lehrlingsverein und den Verein jugendlicher Arbeiter.
3¼ Uhr Montag für Lowick. Dienstag für Liedern.
4¼ Uhr Montag für Spork und Holtwick, Dienstag für Hemden.
5 Uhr für den Gesellen Verein.
5¾ Uhr Predigt
6¼ Uhr Schlußandacht.

Anmerkung 1. Die Jungfrauen-Kongregation hat am Montag ¼7 Uhr gemeinschaftliche hl Kommunion, der Mütter-Verein am Dienstag um 8¼ Uhr.

Anmerkung 2. An allen 3 Tagen, von Sonntag 5 Uhr an, wird ein Pater im Beichtstuhle aushelfen.

Liebfrauen.

Am Sonntag, 6., Montag, 7. und Dienstag, 8. Febr.

6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes; danach Hochamt.
7, 8 und 9 Uhr hl Messen
10 Uhr Levitenamt und Predigt.

Betstunden:

½12 Uhr die Kinder, welche auf die erste hl. Kommunion vorbereitet werden
12 Uhr die Knaben der Ober- und Mittelklassen.
¼1 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen.
½2 Uhr die marian Jungfrauen-Kongregation
2¼ Uhr der Arbeiter-Verein
3 Uhr Herz-Jesu-Verein
¼4 Uhr der Verein christlicher Mütter.
½5 Uhr die Bauerschaften Stenern und Hohenhorst.
5¼ Uhr die marian Jünglings-Sodalität.
6 Uhr Predigt und Litanei-Gesang (am 3. Tage Te Deum an Stelle der Litanei); danach sakramentaler Segen.

Anmerkung. Gemeinschaftliche hl. Kommunion haben:
Sonntag ¼8 Uhr die marian. Jünglings-Sodalität
Montag 7 Uhr die marian Jungfrauen-Kongregation und
Dienstag 7 Uhr der Verein christl. Mütter.

Am Aschermittwoch ist 8 Uhr Hochamt und abends ½9 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Joseph.

Sonntag, den 6. Februar.

6 Uhr Aussetzungs-Hochamt.
8 und 9 Uhr hl Messen.
10 Uhr Levitenamt mit Predigt.

Betstunden.

½12 Uhr die Bauerschaften
12 Uhr die Knaben
½1 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen.
1 Uhr der Jugend-Verein.
½2 Uhr die Jungfrauen-Kongregation.
2 Uhr der Arbeiter-Verein
½3 Uhr der Josephs-Verein
3 Uhr der Mütter-Verein
¼4 Uhr die Erstkommunikanten.
5 Uhr Schlußandacht mit Predigt

Montag, den 7. und Dienstag, den 8. Februar.

6 Uhr Aussetzungs-Hochamt.
7 und 8 Uhr hl Messen.

Unter der 7 Uhr-Messe am Montag gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, am Dienstag gemeinsch. hl. Kommunion des Mütter-Vereins.

½10 Uhr Levitenamt mit Predigt.

Betstunden.

½12 Uhr die Erstkommunikanten.
12—3 Uhr wie am Sonntag
¼4 Uhr Biemenhorst.
4 Uhr Mussum
5 Uhr Schlußandacht mit Predigt.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, dem 14 d M, morgens 9 Uhr anfangend, sollen auf dem Gute **Kosthorst** in **Mussum**

circa 40 Parzellen vorzügliche Balkenschlieten

öffentlich meistbietend auf Kredit verkauft werden.

H. Wolbring.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist das sicherst wirkende und vorteilhafteste Düngemittel.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A Nr. 81 bezw. 249 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Heinrich Hagedorn & Co.** zu **Bocholt** folgendes eingetragen:

Die **Ehefrau Kaufmann Heinrich Hagedorn** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Die Firma ist in **Th. Herzog Wwe.** in **Bocholt** geändert.

Alleinige Inhaberin ist die **Witwe Buchhalter Theodor Herzog** zu **Bocholt.**

Bocholt, den 25. Januar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 250 die Firma **Bernhard Nieuwenhuis** zu **Suderwick** bei Bocholt und als Inhaber der Kaufmann **Bernhardus Nieuwenhuis** zu **Ulft** eingetragen.

Bocholt, den 25. Januar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

In das Handelsregister Abt. A Nr. 72 ist heute bei der Firma **Albertus van Raaij** in **Ulft** (Holland) mit Zweigniederlassung in **Anholt** folgendes eingetragen:

Die Zweigniederlassung in Anholt ist aufgehoben.

Bocholt, den 25 Januar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 des Gesetzes betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30 Juni 1900 (Reichs-Gesetzblatt 1900, Seite 573) sind für das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung im Regierungsbezirk Münster zu Münster i W

1. der Kgl. Kreisarzt, Medizinalrat Dr. med. Schlautmann,
2 Sanitätsrat Dr med. Schölling und
3. Dr med. Kortmann,

sämtlich zu Münster i. W., als ärztliche Sachverständige für das Jahr 1910 gewählt worden.

Münster, den 14. Januar 1910.

Der Vorsitzende des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung.
Dr. Bothe.

Bekanntmachung.

Durch Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Münster vom 24 Juni 1909 ist der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter für den Amtsbezirk Rhede anderweitig wie folgt festgesetzt worden:

a) männliche Personen über 16 Jahre alt 2,40 M.
b) weibliche „ „ 1,90 „

Nach § 34, Abs. 2, Ziffer 5 des Invalidenversicherungsgesetzes stellt der 300fache Betrag des ortsüblichen Tagelohnes den für die Beitragshöhe maßgebenden Jahresarbeitsverdienst dar Die Beitragsleistung stellt sich wie folgt:

zu a) für männliche Personen 3. Lohnklasse (24 Pf) wie bisher;
„ b) „ weibliche „ 3 Lohnkl. (24 Pf), bisher 2. Lohnkl. 20 Pf.

Für Fabrikarbeiter bezw. Arbeiterinnen, die der St. Josephs Bürger- und Handwerker-Krankenlade (E. H.) angehören, sind die vorstehend zu entrichtenden Beiträge ebenfalls maßgebend

Für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen (Knechte, Mägde), die einer Krankenkasse nicht angehören, sind, wie bisher, Marken der 2. Lohnklasse (20 Pf.) zu verwenden.

Rhede, den 25. Januar 1910.

Der Amtmann: Vrede.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für das 4 Vierteljahr des Rechnungsjahres 1909 fälligen Staats- und Gemeindesteuern bis zum 14 Februar d. Js bei der Gemeindekasse zu entrichten sind Gleichzeitig mit den Steuern gelangen die Beträge zur Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Betriebsjahr 1909 zur Erhebung

Verbleibende Steuerrückstände werden im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens unnachsichtig beigetrieben werden.

Um in den Hebetagen einen zu starken Andrang des Publikums bei der Gemeindekasse zu verhüten, ist es sehr erwünscht, wenn mit der Einzahlung der Steuern und sonstigen Abgaben schon vor den Hebeterminen begonnen wird. Die Gemeindekasse nimmt Zahlungen schon jetzt entgegen.

Rhede, den 26. Januar 1910.

Die Gemeinde-Hebestelle:
Kammann.

Für Bäckermeister!

Zu Reklamezwecken ist altrenommierte Backofenfabrik erbötig, einem hiesigen Bäckermeister einen erstklassigen Dampfbackofen ca. 20% unter Normalpreis zu erstellen. Als Gegenleistung wird lediglich verlangt, Interessenten die Besichtigung zu gestatten, wofür ev. Provision vergütet wird.

Anfragen unter **Nr. 25** befördert die Expedition d. Bl.

Buthe & Wolf, Hamm,

Spezial-Geschäft für Elektrotechnik,
Südstrasse 33. **Fernsprecher 701.**

Ausführung und Umänderung sämtlicher
elektr. Licht- und Kraftanlagen
im Anschluss an vorhandene Elektrizitätswerke
sowie
Einzel-Anlagen
jeden Umfanges und jeder Stromart.
Reichhaltiges Lager in
sämtl. elektrotechnischen Bedarfsartikeln.
Haus-Telephon- und Signal-Anlagen.
Kostenanschläge gratis.

Herz Jesu-Verein.

Hl. Messen:

Freitag, 4. Febr., 6 Uhr mit deutschem Volksgesang.
Samstag, 5 Febr, 6 Uhr für † Wilh Hülskamp.
Sonntag, 6 Febr, 10 Uhr.
Montag, 7. Febr., 6 Uhr für die † Mitglieder.
Donnerstag, 10. Febr., 6 Uhr für die † Wwe. Heinrich Wessels, Lichtenvoorde. 7,50 Uhr für die † Frau Joseph Bruns, Lowick.
Freitag, 11 Februar, 6 Uhr für † Agnes Wolbring, 7,50 Uhr für † Wwe. Jos Büning.
Samstag, 12. Februar, 6 Uhr für † Katharina Hosboll 7,50 Uhr für † Wwe. Wilhelm Marlie

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 4 ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

verkaufe ich beim Wirt **Reidick:**

90 Flaschen Wein, 50 Pakete Seife, 1 Partie Kolonialwaren

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Deichmann,
Gerichtsvollzieher.

Achtung! Achtung!

Fische!



Heute eintreffend:

Pr lebendfrische Nieuwendieper Bratschellfische Pfd 14 Pf, größere Pfd. 20 Pf; ferner große und mittel Schellfische, Kabeljau, Schollen und Seehecht, Kieler Bückinge 3 Stück 20 Pf., Kieler Sprotten Pfd. 60 Pf, Rollmops Stück 6 Pf.

Erhielt eine Sendung prima **rote Säperdäs**

Speisekartoffeln

Zentner 3.50 M.

Julius Metzger,
Osterstr. 47. Teleph. 367

Blutapfelsinen,

die dritte Sendung hochrote, reinschalige, süße Frucht erhalte heute.

Fritz Blömker.

Photographie-Rahmen

Große Auswahl bei
J & A Tomming.

Walter.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Eduard Ketteler u. Frau
Charlotte geb. **Driessen.**

Bocholt, den 2 Februar 19.0

Windthorstbund.

Heute abend:

Partei-Versammlung.

Der Vorstand.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges jugendfrisch **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** u blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**

Stecknpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul à Stck 50 Pfg. bei

Geschw Hoepfner, Drog.,
Herm. Wielers, Neustraße,
in **Rhede** bei Apoth. **Starting.**

Eo Altenburger Spielkarten

in verschiedenen Preislagen empfehlen

J & A. Tomming

Freitag den 4 d M, ist von 2 Uhr ab von einer selbst fettgemästeten Kuh



Fleisch

zu haben, das Pfund zu 60 Pfennig bei

Johann Baten,
Schwabenstraße 15.

Ein Feuerwehr-Orden

für 25jährige Dienstzeit) auf dem Wege von der Nordstraße bis zum Spritzenhause **verloren.**

Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Meßmer's Thee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2,60 an, 100 Gramm ab 55 Pf. bei Theodor Hoepfner, Basler-Drogerie.

Die neuesten

Tapeten 1910

empfiehlt in **grosser Auswahl** u. zu den **billigsten Preisen**

Neustr. 16. H. Schmalhausen. Neustr. 16.

Sämtliche Tapeten werden auf Wunsch gratis beschnitten.

Erkannt

hat beinahe jede Hausfrau, dass heute keine Schuh-Crême existiert die schöneren Glanz erzeugt und den Schuhen erträglicher ist, wie das jetzt eingeführte Pilo.

Verlangen Sie nur Pilo.

Gefällte Tannen,

zu Balken, Sparren, Balkenschlieten 2c. geeignet, sowie eine Partie

trockene Buschen

hat preiswert abzugeben

J. Nusselder,
gen. Geneeman,
Ysselo, Aalten.
Einfuhr frei.

Herrliche Socken

erzeugt ISMA. Herrlich duftend à Pf. 75 Pfg. Gebr. Steinert, Borg

Gummistrümpfe

empfiehlt

Friseur **Rolf.** Neustr. 4 (Viehstr.)

Diese Woche

Früchte-Konserven

2 Pfd.-Dose 65 Pf.
1 Pfd.-Dose 35 Pf.

Hamburger Import-Haus.